

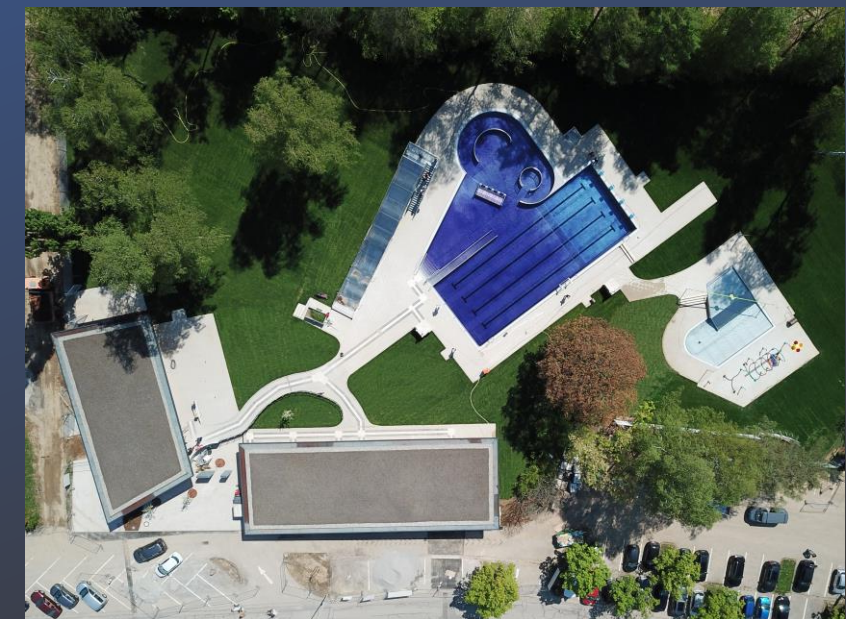
Sanierung und Umbau Freibad in Schwarzach

Konzeption, Funktion, Angemessenheit + Städtebauliche und landschaftliche Einbindung

Die Nutzung des ehemaligen Freibades wurde durch den TÜV aberkannt. Eine Sanierung erwies sich als unwirtschaftlich. Darauf folgte der Beschluss der Gemeinde die Anlage umfangreich zu erneuern. Das Projekt wurde durch das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) bezuschusst.

Das Freibad ist ein wesentlicher Baustein der Quartierssanierung und -entwicklung vom Naherholungsort Schwarzach. Dazu gehören die benachbarte Schwarzachhalle, der Wildpark, die Alla-hopp!-Anlage, das Sport- und Physio-Zentrum sowie Camper-Stellplätze in nächster Nähe. Auf der grünen Freifläche vor dem Freibad sollen künftig Veranstaltungen der Gemeinde stattfinden. Ein Synergieeffekt dieses Standortes ist somit vor allem die vorhandene Infrastruktur. Daher bedient z.B. der Schwimmbad-Kiosk nicht nur die Badegäste, sondern auch Spaziergänger am „Weg der Bäume“.

Auch die Heiztechnik nutzt Synergieeffekte. Die Beheizung des Badewassers erfolgt über ein Nahwärmenetz, welches die Abwärme der Schwarzachhalle nutzt.

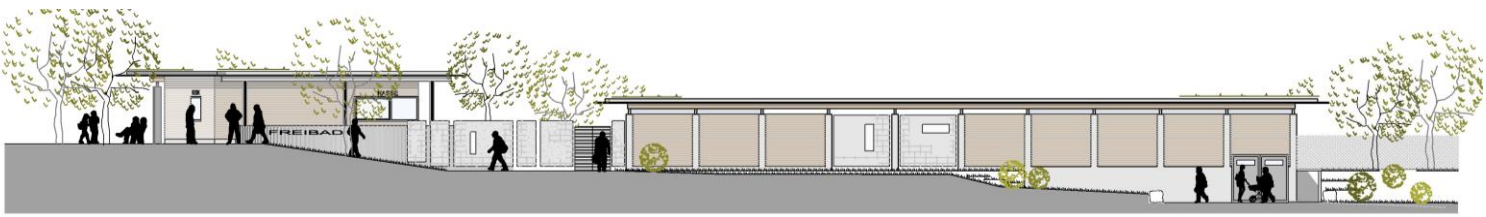


Luftaufnahme während der Hydraulikprüfung der Schwimmbadtechnik

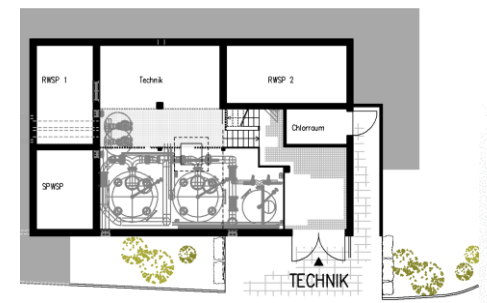
Lageplanpiktogramm



Erdgeschoss



Ansicht von Norden



Untergeschoss

Die Barrierefreiheit ist, im Zusammenhang mit dem wichtigem Standort der Johannesdiakonie in Schwarzach, ein besonderes Anliegen! Daher wurde ein taktiles Leitsystem umgesetzt. Dieses leitet den Besucher mittels einer Rampe sogar bis in das Schwimmbecken hinein. Das behindertengerechte Bad verfügt über einen Zugang vom Schwimmbad sowie von Außerhalb. In diesem Raum können Rollstuhlfahrer auf einen „wassertauglichen Rollstuhl“ umgehoben werden.



Barrierefreiheit : Taktiles Leitsystem – Behinderten gerechtes Bad

Umgang mit dem Grundstück, Freiraumgestaltung

Die vorhandene Topografie war ausschlaggebend für die Positionierung der Baukörper. Diese wurden auf unterschiedlichen Höhen zueinander platziert, um sich optimal in das bestehende Gelände einzufügen. Die entstehende Ecksituation zwischen den zwei Baukörpern bildet den Eingangsbereich an optimaler Stelle – mit Anbindung an die Parkplätze sowie zum „Weg der Bäume“ Richtung Alla-hopp!-Anlage. Von der auf der leichten Anhöhe befindliche Sonnenterrasse vor dem Kiosk-Baukörper lässt sich das Schwimmbadgeschehen beobachten. Die Positionierung des Umkleetraktes, sowie der Baumbestand schaffen Abgrenzung und Sichtschutz zwischen Schwimmbadgelände und Parkplätzen, sowie dem Alla-hopp!-Spielplatz. Der Bademeisterraum verfügt über einen direkten Blickbezug auf den Schwimmbereich und über eine direkte Anbindung an die im UG befindliche Technikzentrale.



Spraypark



Abbruchmaterialien erinnern an...

Die Positionierung des Schwimmbeckens wurde aufgrund vieler Vorteile nahezu wie im Bestand gewählt. Dieses bildet zusammen mit der zentral positionierte Breitwellenrutsche den Mittelpunkt des Geschehens, zoniert die Liegebereiche und schafft von deren Plattform einen Überblick über das gesamte Schwimmbadgelände.

Der Kleinkindbereich mit Spraypark liegt im ruhigerem, rückwärtigen Bereich und wird mit einem 50m² großem Sonnensegel beschattet.

Der vorhandene Baumbestand wurde als wichtiger Schattenspendender weitestgehend erhalten.

Teile der Abbruchmaterialien, wie z.B. Dachziegel, werden in der Parkplatzgestaltung in Gabionen-Stehlen integriert, um an das ehemalige Tonwerk Liebig, das an diesem Standort existierte, zu erinnern.

Äußere Gestalt, Innenraumgestaltung

Der Entwurf ist geprägt durch seine beiden niedrigen Baukörper, die sich wie „Flügel“ dem Gelände anschmiegen. Begrünte Dachflächen mit großen, schattenspendenden Dachvorsprüngen verstärken diesen Effekt. Dadurch wirkt das Gebäudeensemble zurückhaltend, aber dennoch entsteht eine deutlich erkennbare Zugangssituation mit Adresswirkung. Die geschwungene Sichtbeton-Wandscheibe beim Eingangsbereich setzt sich in der Ausgestaltung der Wegeführung fort und soll das Element Wasser symbolisieren. Entlang der geschwungenen Wandscheibe, welche durch den großzügigen Dachvorsprung überdacht ist, laden Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein und bieten geschützte Wartezonen für die Badegäste.

Ankommen - Runterkommen



Schattenspendenden Baumbestand erhalten



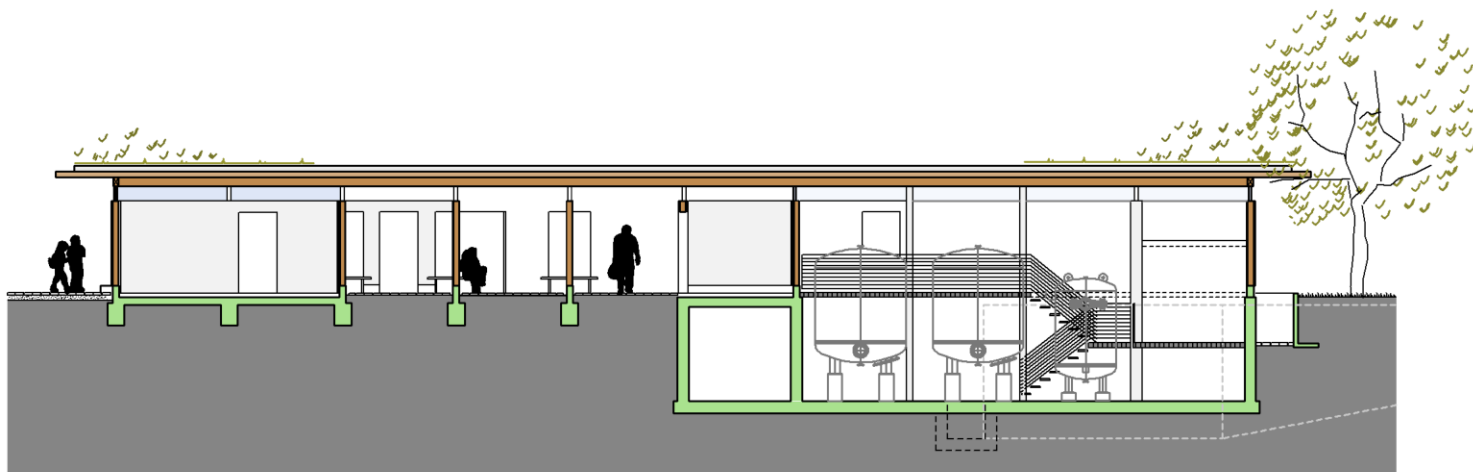
Eingangsbereich



Ausgang



Ansicht von Süden



Schnitt durch „Umkleidetrakt“

Der Einsatz der Materialien Holz, Beton und Stein verleiht den Gebäuden einen natürlichen Charme. Im offen gestalteten Innenraum werden durch farblich gestaltetes Interieur Akzente gesetzt. Grüntöne kamen bei den Herren- und Pinktöne bei den Damenbereichen zum Einsatz, um die Orientierung zu fördern. Es war ein Anliegen, dass sich hier das Farbkonzept der benachbarten Schwarzachhalle fortsetzt.

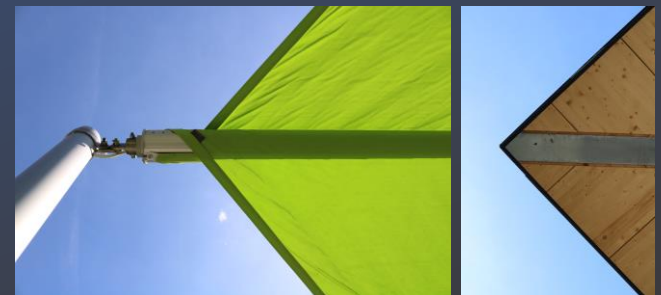
In Teilbereichen ersetzen Gabionenwände mit grauen Basaltsteinen die Außenwände. Diese Gabionenwände ermöglichen durch Öffnungen Blickbezüge nach Außen und wiederholen sich in der Außenanlagengestaltung, wie zum Beispiel beim Ausgang.

Die Böden beim Schwimmbecken wurden im ortstypischen Muschelkalkton ausgeführt, ebenso wie die Umfassungen der Außenduschen.

Konstruktion, Technik, Details, Ausführung

Bei der Gründung handelt es sich um Pfahlgründungen mit einer Schottertragschicht an den Becken, sowie Streifenfundamente und Pfahlgründungen an den beiden Gebäuden. Diese verfügen über eine Stahlbetonskelettbauweise mit dazwischen gebauten Holzständerwänden. Diese wurden mit einer Rhombusschalung aus sibirischer Lärche beplankt.

Ein Hauptaugenmerk bei diesem Projekt lag auf der Dachausbildung. Dieses soll sich als schmale Scheibe auf die Baukörper legen. Dafür kam eine Brettstapeldecke zum Einsatz, die auf einer Stahlkonstruktion zum Erliegen kommt. Die Decke wurde in den meisten Bereichen sichtbar gelassen. Beim Sanitär-/Umkleideflügel bleiben die Wände von der Decke gelöst. Somit ist eine gute Durchlüftung und Belichtung gewährleistet.



Sonnensegel

Dachvorsprung

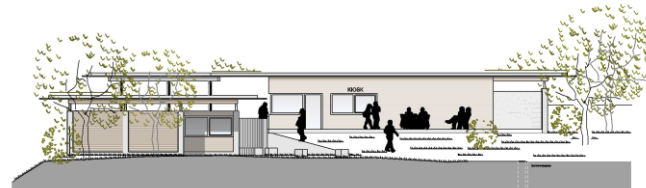
Gesamteindruck und Zeitbezug + Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte

Das neue Freibad fügt sich in seine umgebende Bebauung harmonisch ein und rundet das Gesamtkonzept dieses Naherholungsquartiers ab. Es ist für den Standort in Schwarzach ein angemessenes Freibadangebot und löst die alte Anlage zeitgemäß ab.

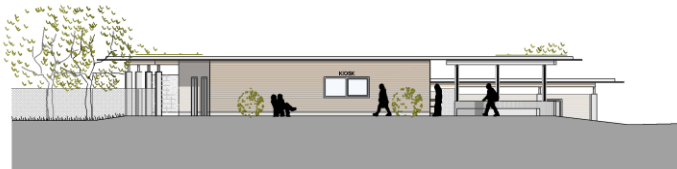
Es ist ein Ort der Lebensqualität schafft, in dem Menschen eine ausgelassene Zeit im Freien verbringen können.

Die Architektur steht im Hintergrund und bedient im Wesentlichen funktionale Ansprüche, um die Abläufe optimal zu unterstützen. Im Mittelpunkt sollte der Badespaß stehen.

Der sensible Umgang mit natürlichen Materialien und zurückhaltenden Bauformen war Ziel, ebenso wie die Thematik der Nachhaltigkeit – gerade in diesem naturumgebenen Kontext.



Ansicht von Westen



Ansicht von Osten



Freibad in Schwarzach